



VP BANK FONDSLEITUNG AG
9490 Vaduz • Schmedgass 6

Geldmarktfonds

VP Bank Cash & Geldmarktfonds

Schweizer Franken	CHF	1'045.89
Euro	EUR	1'074.65
US-Dollar	USD	1'230.93

Obligationenfonds

VP Bank Obligationenfonds

Schweizer Franken	CHF	999.03
Euro	EUR	1'023.40
US-Dollar	USD	1'085.44

Aktiefonds

VP Bank Aktiefonds

Schweiz	CHF	1'146.82
Euroland	EUR	1'261.96
USA	USD	974.66
Japan	JPY	77'791

Gemischte Fonds

VP Bank Anlageziele für Stiftungen

Schweizer Franken	CHF	1'009.74
Euro	EUR	1'032.81

Ausgabe-*/Rücknahmepreise per 13. 12. 2000
*plus Kommission

VP Bank Fonds - Die einzige Alternative

Gerne stehen Ihnen die Kundenbetreuer der VP Bank unter der Telefonnummer +423 / 235 66 55 für Fragen zur Verfügung.

VP Bank Fondssparkonto

Schweizer Franken	5 %
Euro	6 %
US Dollar	8 %
Japanische Yen	2 %

Festgeldanlagen in CHF

13.12.2000
Mindestbetrag CHF 100 000.-

Laufzeit	3 Monate	2 5/8 %
Laufzeit	6 Monate	2 5/8 %
Laufzeit	12 Monate	2 5/8 %

Kontoauswahl

Sparkonto CHF	1 3/8 %
Jugendsparkonto CHF	2 %
Alterssparkonto CHF	1 5/8 %
Euro-Konto	1 1/2 %

Kassenobligationen

Mindeststückelung CHF 1000.-

2 Jahre	3 1/2 %	7 Jahre	3 3/4 %
3 Jahre	3 5/8 %	8 Jahre	3 7/8 %
4 Jahre	3 5/8 %	9 Jahre	3 7/8 %
5 Jahre	3 5/8 %	10 Jahre	4 %
6 Jahre	3 3/4 %		

„VP Bank Titel“

13.12.2000 (16.00 h)

VP Bank-Inhaber	CHF	339.50
VP Bank-Namen	CHF	32.50 G

Wechselkurse

13.12.2000

Noten	Kauf	Verkauf
USD	1.675	1.775
GBP	2.427	2.567
DEM	75.389	78.457
ATS	10.715	11.151

Devisen	Kauf	Verkauf
EUR	1.491	1.514

Profitieren Sie von unseren günstigen Wechselkursen am VP Bancomat:
DEM 77.435
ATS 11.006

Edelmetallpreise

13.12.2000

	Kauf	Verkauf
Gold 1 kg	CHF 14 820.-	15 070.-
Gold 1 Unze	USD 268.60	272.65
Silber 1 kg	CHF 250.30	265.30



VERWALTUNGS- UND PRIVAT-BANK AG
9490 Vaduz • Im Zentrum • Tel. +423/235 66 55

Revisionsgesuch im Fall Rey

Der Fall Rey muss womöglich neu aufgerollt werden



Stefan Suter, der Anwalt von Werner K. Rey, hat beim Kassationshof ein Revisionsgesuch eingereicht.

BERN: Der Fall Werner K. Rey, einer der spektakulärsten Schweizer Wirtschaftskriminalitäts-Prozesse, könnte neu aufgerollt werden. Reys Anwalt Stefan Suter hat beim Kassationshof des Kantons Bern ein Revisionsgesuch eingereicht.

Hansjörg Steiner, Präsident des Kassationshofes, bestätigte gestern einen entsprechenden Bericht des Nachrichtenmagazins «Facts». Ein Entscheid, ob das Revisionsgesuch zugelassen

werde, dürfte laut Steiner erst im nächsten Jahr fallen.

Vorwurf der Befangenheit

Reys Anwalt stützt sein Gesuch auf einen Entscheid des Berner Wirtschaftsstrafgerichtes vom 14. November 2000 ab. In diesem Prozess gegen zwei Mitangeklagte von Rey hatte das Gericht einen Gutachter für befangen erklärt. Derselbe Gutachter amtierte auch im Rey-Prozess als Experte, und beide Gutachten waren identisch. Das Berner Wirtschaftsstrafgericht wirft dem Untersuchungsbehörden und Staatsanwalt Beat

Schnell vor, auf den Inhalt des Gutachtens Einfluss genommen zu haben.

Neue Fakten

Dies belegen laut «Facts» teilweise Besprechungsnotizen, die bereits im Rey-Prozess hätten eingereicht werden müssen, aber erst jetzt im Verfahren gegen die zwei Mitangeklagten zum Vorschein gekommen sind. Reys Anwalt sieht sich damit bestätigt. Reys Anwalt will nun die Begründung des Urteils im Rey-Prozess abwarten. Diese Begründung dürfte im Januar vorliegen.

Prominente Nachbarn

SAirGroup und FIFA planen gemeinsames Gebäude

KLOTEN: Die SAirGroup hat an ihrem Hauptsitz am Klotener Balsberg einen prominenten Nachbarn gewinnen können. Der Fussball-Weltverband FIFA will dort ein neues Betriebsgebäude bauen, wie der FIFA-Präsident Joseph S. Blatter und der SAirGroup-Chef Philippe Bruggisser am Mittwoch gemeinsam bekannt gaben. Das Gebäude soll mit der SAirGroup gemeinsam genutzt werden. Der definitive Entscheid über das Bauvorhaben werde im kommenden Jahr gefällt.



Teure Weihnachten

Luxusartikel sind dieses Jahr der grosse Renner

BERN: Das Weihnachtsgeschäft ist im Jahr 2000 ein Geschäft mit dem Luxus. Wie eine Umfrage im Detailhandel ergab, geben die Konsumenten gerne viel Geld für qualitativ hochwertiges aus. In den Warenhäusern hat das warme Wetter den grossen Run bisher zwar verhindert. Die Erwartungen sind dennoch gut.

«Es ist beeindruckend wie's läuft», fasst der Marketingleiter des Uhren- und Juwelengeschäfts Gübelin, Alexander Wensky, das bisherige Weihnachtsgeschäft zusammen. Nach 1999 werde die Bijouterie-Kette dieses Jahr erneut einen Umsatzrekord schreiben. Die erwartete zweistellige Wachstumszahl führt Wensky auf die weiterhin gestiegene Kaufkraft der Kunden zurück.

Preis sekundär

Der Trend zum teuren Geschenk macht sich auch in der

breiten Masse der Konsumenten bemerkbar, wie Peter Saner, Geschäftsführer des Verbandes der Schweizerischen Waren- und Kaufhäuser, sagte. «Die Ware kann nicht teuer genug sein». Dank der grossen Jobsicherheit in der Schweiz, würden sich viele auch mehr leisten.

Das «normale» Weihnachtsgeschäft in den unteren und mittleren Preissegmenten sei im Vergleich zu 1999 dagegen eher schlechter. Das warme Wetter sei sicher ein Grund dafür, sagte Saner. Auf Grund liegt das bisherige Weihnachtsgeschäft bei Globus in Basel und Jelmoli in Zürich. Umsatzmässig werde man 1999 übertreffen, sagte Jelmoli-Geschäftsführer Robert Fieg. Gelitten habe vor allem der Absatz von warmen Textilien, sagte Roswitha Ledergerber, Geschäftsführerin des Basler Globus. Jetzt hoffe sie auf kältere Tage. Dies hofft auch der

Direktor des Glattzentrums, Marcel Stoffel. Trotz der schwachen Verkäufe im Textilbereich rechnet das grösste Schweizer Einkaufszentrum mit einem Umsatzzuwachs.

Nachfrage nach Hochwertigem

Mit einer erwarteten Umsatzsteigerung von fünf Prozent im Vergleich zum Vorjahr profitiert auch die Spielwaren-Kette Franz Carl Weber von der erhöhten Kaufkraft der Kunden. «Die Weihnachtsstimmung ist zwar eher eine Frühlingstimmung, doch unser Sonntagsverkauf ist ein Indiz für das Kaufinteresse», sagte Geschäftsführer Franz Nydegger. Hochwertige und dementsprechend teurere Spielsachen liegen im Trend. Neben allen möglichen Arten von Elektronikspielzeug und Computerspielen sei aber vor allem die Nachfrage nach traditionellen Spielen gestiegen.

NACHRICHTEN

Ermittlungen gegen EM.TV

MÜNCHEN: Die Münchner Staatsanwaltschaft hat nach eigenen Angaben ein Ermittlungsverfahren unter anderem gegen EM.TV-Vorstandschef Thomas Haf-fa und seinen Bruder Florian wegen des Verdachts auf Verstoss gegen das Aktiengesetz eingeleitet. Es werde auch gegen andere Verantwortliche des krisengeschüttelten Filmrechtehändlers ermittelt, sagte Oberstaatsanwalt Manfred Wick gestern. Untersucht werde vor allem der Verdacht auf unrichtige Angaben zur Unternehmenssituation, aber auch ein möglicher Insiderhandel mit EM.TV-Aktien, sagte Wick. EM.TV hatte vor rund zwei Wochen eine drastische Gewinnwarnung veröffentlicht, die zu einem Einbruch der Aktien geführt hatte.

Stromerzeuger prüfen Kooperationen

ZÜRICH: Rund die Hälfte aller schweizerischen Elektrizitätswerke prüft derzeit Kooperationen, um im Zuge der Strommarktliberalisierung wirtschaftlicher zu werden. Nur gerade 15 Prozent der E-Werke fassen hingegen eine Fusion ins Auge. Dies geht aus einer Studie von Ernst & Young hervor, die gestern veröffentlicht wurde. Die Firmenspitzen dachten vor allem an Zusammenarbeit in den Bereichen Planung, Bau, Unterhalt oder Betrieb des Netzes. Dies aufgrund der Tatsache, dass grosse Elektrizitätswerke in der Regel wirtschaftlicher betrieben werden können als kleine oder mittlere, hiess es. Die Elektrizitätswerke versprechen sich von der Kooperationsstrategie, wettbewerbsfähiger zu sein und gleichzeitig die Unabhängigkeit zu wahren.

Weiteres Sinken des Ölpreises möglich

CARACAS: OPEC-Präsident Ali Rodriguez schliesst einen Rückgang des Ölpreises unter 22 Dollar im zweiten Quartal 2001 nicht aus. Rodriguez sagte gestern in Caracas, wenn der Rohölpreis unter die Preiszielspanne von 22 bis 28 Dollar pro Barrel fallen sollte, könne die Förderung um bis zu eine Million Barrel pro Tag heruntergefahren werden.

Emmi übernimmt Butterzentrale AG vollständig

LUZERN: Der Luzerner Milchwirtschaftskonzern Emmi übernimmt die Butterzentrale AG per Ende Jahr vollständig. Seit 1993 gehörte das Unternehmen je hälftig dem Zentral-schweizer Milchkäuferverband (ZMKV) und der Emmi-Gruppe. Im Gegenzug beteiligt sich der ZMKV mit 2,5 Millionen Franken Nominalwert am Aktienkapital der Emmi AG.